

Kunstakademie Düsseldorf

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2024/2025

für den Fachbereich

Kunstbezogene Wissenschaften

Die „Epoche der Moderne“ ist – wie die gleichnamige Ausstellung in Berlin (Gropius-Bau, 1997), wie die Ausstellung „Modernités plurielles“ in Paris (Centre Pompidou, 2013), Bruno Latours Ausstellungsparcours „Globale: Reset Modernity!“ (ZKM Karlsruhe, 2016), die Revision der globalen Nachkriegsmoderne im Haus der Kunst 2017 („Postwar. Kunst zwischen Pazifik und Atlantik 1945-1965“) oder jüngst „Avantgarde and Liberation. Zeitgenössische Kunst und dekoloniale Moderne“ (Mumok Wien, 2024) deutlich machen können – in ihren Konzepten und Konturen durchaus umstritten. Ihr Beginn und ihr mögliches Ende, ihre Voraussetzungen und ihre Konsequenzen, ihre Programmatik, ihre kolonialen und postkolonialen Kontexte stehen kontrovers in der Diskussion. Unstrittig erscheint allein die Beobachtung, dass die Moderne in der Kunstgeschichtsschreibung einen ähnlich grundlegenden Einschnitt darstellt bzw. dargestellt hat, wie dies zuvor mit der Wende zur neuzeitlichen Bildauffassung der Renaissance zugesprochen worden ist.

Die Vorlesung „Moderne – Modernismus – Modernologien“ wird – in zwei Semestern – verschiedene entwicklungsgeschichtliche, konzeptorientierte und/oder dekonstruktive Lesarten ‚der‘ Moderne vorstellen. Im WiSe geht es zunächst um einen Überblick von der frühen Moderne in Frankreich (Manet, Impressionismus, Postimpressionismus) bis zur Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Kubismus, Futurismus, Fauvismus, Neue Sachlichkeit). Schließlich wird mit den Ansätzen von Abstraktion (de Stijl / Konstruktivismus) und Anti-Kunst (Dadaismus, Surrealismus) die Programmatik der „Kunst der Kunstlosigkeit“ zu thematisieren sein. In der Anordnung der Schwerpunktsetzungen folgt die Vorlesung also dem vermeintlichen Hauptweg der klassischen, europäischen Moderne-Erzählung. Allerdings soll diese Lesart immer wieder durch die Bezugnahme auf neuere, kritische Debatten zur Historiographie der (globalen) Moderne in Frage gestellt werden.

Literatur zur Einführung:

Hofmann, Werner: Die Moderne im Rückspiegel. Hauptwege der Kunstgeschichte, München 1998.

Grasskamp, Walter: Ist die Moderne eine Epoche?, München 2002.

GO2/O3, GE2-2, GE4, GV2, GV4

Beginn 28.10.2024
Montag 12.00 - 13.30 Uhr

V **Warum hat es keine bedeutenden Künstlerinnen gegeben?" - Kunst- und Sozialgeschichte von Künstlerinnen in Moderne und Gegenwart**

Dobbe
Rh 104

Seminargröße (gemäß Raumkapazität): ca. 20 Teilnahmeplätze

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Verbindliche Vergabe der Seminarplätze am 28.10.2024; wer ein Referat übernimmt, hat einen Seminarplatz ‚sicher‘.

1971 veröffentlichte Linda Nochlin ihren programmatischen Aufsatz mit dem Titel „Why Have There Been No Great Women Artists?“ Dieser Aufsatz gilt heute als Beginn einer (feministischen) Kunstgeschichtsforschung, die sich der Analyse der institutionellen und systemischen Konstrukte verschrieb, die i.d.R. von Männern

geprägt wurden und die die (europäische) Kunstgeschichtsschreibung wesentlich mitbestimmt haben.

Zugleich – und verstärkt seit den 2000er Jahren – werden Künstlerinnen insbesondere der historischen Moderne (Berthe Morisot, Mary Cassatt) und der 1920er/30er Jahre (Lotte Laserstein, Claude Cahun, Gunta Stölzl) in prominenten Ausstellungen (wieder)entdeckt. In den Neoavantgarden der 1960er/70er Jahre traten Künstlerinnen mit explizit feministischem Anliegen und Aktionen hervor (Judy Chicago, Carolee Schneemann, Yvonne Rainer, Valie Export, Maria Lassnig), auch wenn als ‚big names‘ weiterhin vorwiegend Männer gehandelt wurden. Wenn es „seit den 1990er Jahren als Selbstverständlichkeit gilt, dass Kunst von Künstlern und Künstlerinnen gleichermaßen geschaffen wird“ (Theodora Vischer), fällt gleichwohl auf, wie viele wichtige Künstlerinnen-Positionen auch der Minimal-, Pop- und Konzeptkunst erst jetzt vollumfänglich sichtbar werden. Warum – und in welchen (Diskurs)Kontexten – richtet sich der Blick der Kunstgeschichte (erst) heute intensiv z.B. auf Agnes Denes, Miele Laderman Ukeles, Etel Adnan, Faith Ringgold oder Adrian Piper?

Im Seminar sollen einzelne Künstlerinnen monographisch – durch Referate – vorgestellt und gewürdigt werden. Im anschließenden Seminargespräch soll diskutiert werden, welche sozialgeschichtlichen Hintergründe, welche kunsthistorischen Rahmungen und welche institutionellen Kontexte dazu beigetragen haben, dass das Werk dieser Künstlerinnen in ihrer Zeit entweder kaum sichtbar wurde oder aber institutionell exkludiert worden ist. Das schließt auch einen Blick auf die unterschiedlichen Ausbildungswege (private Kunstschulen / Akademiezugang / Reform-Kunsthochschulen) der jeweiligen Ära mit ein.

Literatur zur Einführung:

Hessel, Katy: *The Story of Art without Men. Große Künstlerinnen und ihre Werke*, München 2022

Paul, Barbara: *Kunstgeschichte, Feminismus und Gender Studies*, in: *Kunstgeschichte. Eine Einführung*, hg. von Hans Belting, Heinrich Dilly u.a., 7. Aufl., Berlin 2008, S. 297-336.

GV1/V2/V3/V7, GE1/2, GE2-2

Beginn 31.10.2024
Donnerstag 14.30 - 16.30 Uhr
nach Voranmeldung

K Kolloquium / Sprechstunde: Texte zur Kunst

Dobbe
Rh 106

Im Rahmen des Kolloquiums biete ich Einzel- und Kleingruppengespräche nach vorheriger Anmeldung an. Dies können Gespräche über Ihre Atelierarbeiten sein, z.B. in Vorbereitung der Absolvierung, etwa auch wenn ich als Drittprüferin agieren soll. Des Weiteren soll das Kolloquium der Ort sein, an dem Arbeitsvorhaben in der Kunstgeschichte (Hausarbeiten / Klausuren) vorbesprochen werden können. Insbesondere sollten diejenigen, die im Rahmen der Vorlesung einen Leistungsnachweis erwerben wollen, einen Kolloquiumstermin mit mir vereinbaren, damit wir dort Thema, Gliederung und Literaturverzeichnis der Hausarbeit vorbesprechen können.

In dieser Veranstaltung können weder Teilnahme- noch Leistungsnachweise erworben werden.

*Bitte schreiben Sie mich unter martina.dobbe@kunstakademie-duesseldorf.de an und erläutern Sie kurz Ihr Anliegen. Wir verabreden dann per Email ein Treffen an einem der dafür reservierten Donnerstage.

Beginn 31.10.2024
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

V

Die venezianische Malerei des 16. Jahrhunderts. Tizian und Giorgione

Myssok
Hörsaal

In der venezianischen Malerei des 16. Jahrhunderts werden die Grundlagen der europäischen Malereitradition gelegt. Aus den Anfängen im 15. Jahrhundert und besonders aus der Werkstatt Giovanni Bellinis entwickeln Giorgione und Tizian neben anderen Malern eine neue, heroische Bildsprache, die von der Farbe ausgeht und hierüber Form in ganz neuer Weise definiert. Doch wäre es limitierend, die Bedeutung gerade von Tizians vielschichtigem Werk nur auf seine neuartige Malweise zu verengen, denn neben allen formalen Neuerungen sind es vor allem auch die ungewöhnlichen und mitunter geheimnisvollen Bildthemen, die faszinieren und bis heute Fragen aufwerfen. Ebenso prägend waren aber auch seine Porträts, mit denen er die bis heute grundlegenden Modi der Porträtmalerei erfand, zum Maler der Könige und Fürsten wurde.

Die Vorlesung knüpft an diejenige des Sommersemesters an, ist aber unabhängig davon und setzt diese nicht voraus.

Regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Es können nach Absprache Pro- oder Hauptseminarscheine erworben werden.

GO2/3, GE1/2, GE2-1, GV1

Beginn 31.10.2024
Donnerstag nach
Vereinbarung

K

Kolloquium/Einzelgespräche

Myssok
Rh 109

Im Rahmen des Kolloquiums biete ich Einzelgespräche nach vorheriger Anmeldung an. Bitte schreiben Sie mir unter johannes.myssok@kunstakademie-duesseldorf.de und erläutern mir kurz Ihr Anliegen.

Wir verabreden dann per Email, worum es schwerpunktmäßig in dem Gespräch gehen soll (z.B. Beratung bei der Anfertigung einer Hausarbeit, Vorgespräch für eine Abschlussprüfung, Vorgespräch zu einer Kunstgeschichtsprüfung, Gespräch über einen für Ihre aktuellen Fragen relevanten kunsthistorischen Text o.ä. und wie wir uns auf das Einzelgespräch vorbereiten (welchen Text wir vorab lesen, ob ich vorab ein Portfolio von Ihnen anschau).

Beginn 29.10.2024
Vorbesprechung
Dienstag 13.00 - 14.00 Uhr

S

Die französische Kunst des 18. Jahrhunderts in Paris

Myssok / Reuter
Rh 104

Exkursionsseminar

Prof. Dr. Johannes Myssok zusammen mit Prof. Dr. Guido Reuter

maximale Anzahl der zugelassenen Teilnehmenden: 16

Die Kunst des 18. Jahrhunderts in Frankreich war so vielfältig und experimentierfreudig wie kaum zu einer anderen Zeit. Vom Tod des Sonnenkönigs Ludwig XIV. 1715 bis zum Beginn der Revolution

1789 und darüber hinaus entstanden herausragende Skulpturen, Ensembles und Gemälde, die Kunstgeschichte schrieben. Zugleich fällt es jedoch mitunter schwer, diese Werke eindeutig als Kunst des Rokoko oder des Klassizismus anzusprechen.

Das Exkursionsseminar möchte diese Werke an ihrem Entstehungsort in Paris aufsuchen und sie an den Orten diskutieren, für die sie ursprünglich geschaffen worden sind. Dabei spielen sowohl der geistesgeschichtliche Hintergrund der beginnenden Aufklärung als auch die Entstehung der Kunstkritik, ebenso wie die des Ausstellungswesens eine wichtige Rolle. Die in hohem Maße öffentliche und für eine neuartige Öffentlichkeit geschaffene Kunst stellt viele Fragen, die bis heute virulent sind.

Zeitraum der Exkursion: 09. - 12.01.2025

Vorbesprechung und Vergabe der Referate am 29.10.2024,
13.00 Uhr in Rh 104

Anmeldung bis zum 07.10.2024 an
susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Anwesenheit bei der Vorbesprechung, die Übernahme eines Referats (das später zu einer Hausarbeit ausgearbeitet wird) sowie die Einzahlung eines Eigenanteils von 200 Euro innerhalb einer Woche nach der Vorbesprechung am 29.10.2024 voraus.

GE5, GV5

Beginn 30.10.2024
Mittwoch 12.00 - 14.00 Uhr

S

**Gesten der Scham.
Anthropologische und kunsthistorische
Aspekte (15. - 21. Jahrhundert)**

Myssok / Althans
Rh 104

zusammen mit Frau Prof.in Dr. Birgit Althans

maximale Anzahl der zugelassenen Teilnehmenden: 15 - 20

Dieses Seminar basiert auf einer sehr fruchtbaren Kooperation zwischen Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaft zum Thema Scham im WS 2019/20 anlässlich der Genter Inszenierung Milo Raus, Lam Gods – The Ghent Altar Piece. Gesten der Scham sind sowohl für die Kunstgeschichte wie auch für die Pädagogik ein zentrales Thema, stellen eine anthropologische Konstante dar. Im Alten Testament, auf das sich alle drei Schriftreligionen (Judentum, Islam, Christentum) beziehen, markiert die Geste der Scham sowohl den verbotenen Zugang zum Wissen wie das Gebot unbedingten Gehorsams. Im Verlauf der abendländischen Geschichte erfährt die Geste der Scham in Kunst- und Sozialgeschichte eine kontinuierliche Verschiebung: Sie wird zum Zeichen der Geschlechterdifferenz, sie verbirgt die zuvor abschreckend präsentierten Geschlechtsorgane (Baubo) und hebt sie mit der Geste zugleich hervor. In der frühen Neuzeit kämpfen die Frauen nicht nur um die (männlich konnotierten) Hosen, sondern auch um das Organ (der Macht), das sich darunter verbirgt und zugleich um das Recht, zu sprechen. Im 18. Jahrhundert kreist einer der berühmtesten frühen Romane, Pamela oder die belohnte Tugend, um den unberührten Hymen der Protagonistin, der Schutz der Kredit- und Glaubwürdigkeit von Geschäftsmännern und Politikern wird mit dem bis zur Ehe möglichst unversehrt zu

erhaltenden weiblichen Hymen gleichgesetzt. Dabei verschiebt sich die Geste der Scham vom Geschlechtsorgan zum Mund: Die vor den Mund gehaltene Hand signalisiert: Ich weiß, dass ich jetzt über eine Person etwas sage, was ich nicht sagen sollte.

Der Begründer der modernen Pädagogik, Jean-Jacques Rousseau, begründet mit Gesten der Scham sowohl seine Anthropologie der Geschlechter wie seine Erziehung zur Geschlechterdifferenz. Das Abbringen von Gesten der Scham wird dann zum signifikanten Werkzeug der Erziehung: Die Strafe des in der Ecke-Stehens, die Ausstellung des beschämenden Nicht-Wissens im Unterricht vor der Klasse, das ausgrenzende Gelächter und Getuschel der Peers. Gesten der Scham wurden auch in der Re-Education der BRD nach dem Krieg seitens der Alliierten als angemessene Reaktion angesichts der von ihnen gezeigten Filme und Bilder aus den Konzentrationslagern erwartet; Willy Brandt macht sie 1970 mit dem Niederknien vor den Getöteten des Warschauer Ghettos zum Symbol Bundesdeutscher Außenpolitik.

Seminarplan und Literatur:

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im Oktober vorliegen. Die konkreten Absprachen zur Seminarorganisation erfolgen dann in der Vorbesprechung.

Literatur:

Althans, Birgit (2015): Vom Erröten: Über die Markierung und Inszenierung von Unsicherheit in der Literatur. In: Paragrana 24/2015/01. Unsicherheit, S. 166-179.

Devereux, George (1983): Baubo. Frankfurt: Syndikat.

Frevert, Ute (2017): Die Politik der Demütigung. Frankfurt/M.: Fischer.

Die innere Haut - Kunst und Scham, Ausst. Kat. Herford 04. März-04. Juni 2017, Herford 2017.

Metken, Sigrid (1996): Der Kampf um die Hose. Geschlechterstreit und die Macht im Haus. Die Geschichte eines Symbols. Frankfurt/M. New York. Campus.

Roper, Lyndal (1994): Ödipus und der Teufel. Körper und Psyche in der Frühen Neuzeit

Schäfer, Alfred /Thompson, Christiane (2009): Scham. Paderborn: Schöningh

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GE1/2, GE2-1/2, GV1/7, BW1 E2, BW1 V2/V3, BW2E

Beginn 29.10.2024
Dienstag 11.00 - 12.45 Uhr
Einführungsveranstaltung

S

Die Malerei des frühen 20. Jahrhunderts in der Sammlung des K20

Reuter
Rh 405 /
Kunstsammlung
NRW

max. 20 Teilnehmer*innen

Das Museum K20 besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts. Aus diesem Grund wird das Seminar wöchentlich vor Ort im direkten Kontakt mit den Werken in der Sammlung des Museums stattfinden. Im Rahmen des Seminars werden wir uns u.a. intensiv mit den Werken des analytischen und synthetischen Kubismus, der Pittura Metafisica,

des Fauvismus und Expressionismus sowie des Orphismus beschäftigen. Zentrale Künstler*innen, auf die in diesem Zusammenhang unser Augenmerk liegen wird sind: Picasso, Braque, de Chirico, Matisse, Kirchner, Modersohn-Becker, Delaunay. Da das Museum ferner eine der größten Sammlungen von Werken Paul Klees in Deutschland besitzt, werden wir uns auch ausführlicher dem Werk dieses Künstlers in seiner Bedeutung für die Geschichte der Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts widmen.

Anmeldung bis zum 07.10.2024 an
susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Termine:
Di., 29.10.2024, von 11.00 - 12.45 Uhr, Rh 405
Einführungsveranstaltung

Alle weiteren Veranstaltungen finden dann vor Ort im Museum K20 (Kunstsammlung NRW) statt.

Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer Hausarbeit verpflichtend.
Ein Teilnahmenachweis kann durch regelmäßige Teilnahme erworben werden.

GO3, GE1/2/3/4, GE2-2, GV3/4

Beginn 30.10.2024
Mittwoch 09.15 - 10.45 Uhr

HS **Diego Velazquez und die spanische Malerei des Barock**

Reuter
Rh 405

Wie sehr die spanische Kunst des Siglo de Oro durch den gegenreformatorischen Katholizismus geprägt ist, wird nirgends so deutlich wie in der Malerei und Skulptur. Die säkulare Kunst beschränkte sich fast ausschließlich auf den königlichen Hof der Habsburger. Zwar hatte sich auch schon die Malerei El Grecos beinahe nur religiösen Themen gewidmet, aber als El Greco 1614 starb, war es nicht seine Malweise, die weiterwirkte, sondern die spanische Malerei öffnete sich jetzt den Stilprinzipien der Kunst Caravaggios. Trotz des wirtschaftlichen Niedergangs des Landes und den Einbußen seiner politischen Bedeutung war das siebzehnte Jahrhundert eine Zeit der höchsten Blüte der Malerei Spaniens. Dabei blieb der italienische Einfluss zunächst bestimmend. Nicht nur waren auf der Iberischen Halbinsel nach wie vor italienische Künstler tätig, sondern Teile Italiens wie das Herzogtum Mailand und das Königreich Neapel waren spanischer Besitz, und die dort wirkenden spanischen Künstler knüpften an Tendenzen der dort herrschenden Malerei an. Im Zentrum des Seminars steht die Entwicklung der Kunst Velazquez, die mit Werken von Ribera, Murillo und Zurbaran kontextualisiert werden soll.

Anmeldung bis zum 07.10.2024 an
susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer Hausarbeit verpflichtend.
Ein Teilnahmenachweis kann durch regelmäßige Teilnahme erworben werden.

GO3, GE1/2/3, GE2-1, GV3

Beginn 29.11.2024
Freitag 09.00 - 16.30 Uhr

S **Tote Natur. Stillebenmalerei von der frühen
Neuzeit bis in die Gegenwart**

Reuter
Hörsaal

zusammen Prof. Dr. Hans Körner vom Kunsthistorischen Institut
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Blockseminar

max. 12 Teilnehmer*innen

Das gemeinsam mit dem Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf veranstaltete Seminar widmet sich ausschließlich der Entwicklung der Stillebenmalerei von ihren Anfängen um 1500 bis in die Gegenwart. Der Blick auf die Ausbildung dieser Bildgattung führt dabei nicht nur durch die Jahrhunderte, sondern versucht auch ein vermehrtes Augenmerk auf länderspezifische wie länderübergreifende Entwicklungen zu richten sowie die Individualstile einzelner Künstler*innen näher in den Blick zu nehmen.

Anmeldung bis zum 07.10.2024 an susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist in diesem Seminar eine regelmäßige Teilnahme sowie das Abfassen einer Hausarbeit verpflichtend.

Termine:

Fr. 29.11.2024, 09.00 - 16.30 Uhr, Hörsaal

Sa. 30.11.2024, 09.00 - 16.30 Uhr, Hörsaal

Mo. 02.12.2024, 09.00 - 16.00 Uhr, Hörsaal

GO3, GE1/2/3, GE2-1/2, GV3

Beginn 29.10.2024
Vorbereitung
Dienstag 13.00 - 14.00 Uhr

S **Die französische Kunst
des 18. Jahrhunderts in Paris**

Reuter / Mysok
Rh 104

Exkursionsseminar

Prof. Dr. Guido Reuter zusammen mit Prof. Dr. Johannes Mysok

maximale Anzahl der zugelassenen Teilnehmenden: 16

Die Kunst des 18. Jahrhunderts in Frankreich war so vielfältig und experimentierfreudig wie kaum zu einer anderen Zeit. Vom Tod des Sonnenkönigs Ludwig XIV. 1715 bis zum Beginn der Revolution 1789 und darüber hinaus entstanden herausragende Skulpturen, Ensembles und Gemälde, die Kunstgeschichte schrieben. Zugleich fällt es jedoch mitunter schwer, diese Werke eindeutig als Kunst des Rokokos oder des Klassizismus anzusprechen.

Das Exkursionsseminar möchte diese Werke an ihrem Entstehungsort in Paris aufsuchen und sie an den Orten diskutieren, für die sie ursprünglich geschaffen worden sind. Dabei spielen sowohl der geistesgeschichtliche Hintergrund der beginnenden Aufklärung als auch die Entstehung der Kunstkritik, ebenso wie die des Ausstellungswesens eine wichtige Rolle. Die in hohem Maße öffentliche und für eine neuartige Öffentlichkeit geschaffene Kunst stellt viele Fragen, die bis heute virulent sind.

Zeitraum der Exkursion: 09. - 12.01.2025

Vorbesprechung und Vergabe der Referate am 29.10.2024,
13.00 Uhr in Rh 104

Anmeldung bis zum 07.10.2024 an
susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Anwesenheit bei der Vorbesprechung, die Übernahme eines Referats (das später zu einer Hausarbeit ausgearbeitet wird) sowie die Einzahlung eines Eigenanteils von 200 Euro innerhalb einer Woche nach der Vorbesprechung am 29.10.2024 voraus.

GE5, GV5

Beginn 11.11.2024
Montag 10.00 - 13.00 Uhr
Aufaktveranstaltung online

S **Menschliches Material in Kunst,
Kulturobjekten und Artefakten.**

Oettl
Online, Rh 405,
Hörsaal

Blockseminar

max. 24 Teilnehmer*innen

Abstract

Der Mensch als malerisches wie plastisches Sujet in den bildenden Künsten, auf Kulturobjekten und in Artefakten ist in seiner abbildenden und repräsentativen Form ein gern und oft gesehenes Motiv. Der Einsatz von menschlichen Materialien in selbigen Gegenständen – lebendig oder tot – mutet dahingegen auf den ersten Blick befremdlich oder gar unanständig an, ist jedoch über die Jahrhunderte hinweg ebenso selbstverständlich und ubiquitär in seiner Erscheinungsform: In Reliquien, Mumien, Alltagsgegenständen aus Humanmaterialien sowie deren Nutzung in post-modernen wie zeitgenössischen Kunstwerken zeigt sich die fortwährende Präsenz des homo sapiens vor und nach dessen Ableben. Dabei äußern sich die unterschiedlichsten Gebrauchsformen durchaus nicht eindeutig negativ oder positiv konnotiert: Ehre und Spott, die profane Verweltlichung und die religiöse Entweltlichung, das Unantastbare und das Alltagsobjekt, die Reliquie und die Abject Art, das Kunstwerk und der Gebrauchsgegenstand umfassen nur einige der der Thematik innewohnenden Gegensätze.

Artefakte aus menschlichem Material stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Da der Mensch in der Hierarchie aller Lebewesen nach wie vor an oberster Stelle positioniert wird, kommt mit den eben genannten Dichotomien eine Wert- sowie Un-Wertschätzung zum Ausdruck, die der näheren Betrachtung harret. Ideell ist hierfür vorab zu klären, welche Intention sich hinter der jeweiligen Ausformulierung, Nutzung und Gestaltung von menschlichen Materialien in Kunst, Kultur und Alltag verbirgt.

Ein respektvoller Umgang mit diesen Objekten versteht sich von selbst. Zusätzlich soll auf der Basis wissenschaftlicher, ethischer, rechtlicher und künstlerischer Erkenntnisse der Blick auf sowie die Handlungsoptionen und Verfahrensweisen für das Kunst- und Kulturgut aus menschlichen Materialien geschärft werden, um die aus den humanen Werkstoffen erwachsende Verpflichtung und Verantwortung gerecht werden zu können.

Voraussetzung für den Kurs / Scheinerwerb
Impuls-Referat (ca. 10-15 Minuten)
Seminararbeit (ca. 10 Seiten)

Die empfohlene Lektüre wird in der Auftaktveranstaltung verteilt.
Anmeldung für den Kurs bis zum 07.10.2024 an: kontakt@barbara-oetl.de

Termine:

Mo. 11.11.2024, 10.00 - 13.00 Uhr, per teams –
Auftaktveranstaltung
Mo. 27.01.2025, 10.00 - 17.00 Uhr, Raum Rh 405
Di. 28.01.2025, 10.00 - 16.00 Uhr, Raum Rh 405
Mi. 29.01.2025, 11.30 - 16.00 Uhr, Hörsaal
Do. 30.01.2025, 10.00 - 13.00 Uhr, Raum Rh 405

GE1/2/3, GE2-2, GV3

Beginn 05.11.2024
Dienstag 11.00 - 12.30 Uhr

S **Die Kunst der Ausstellung**

Kuhn
Rh 104

max. 20 Teilnehmer*innen

Das Kunstwerk besitzt heute, im Vergleich zu seinen Ursprüngen im Kontext von rituellen und repräsentativen Zwecken im Rahmen von Ausstellungen in Museen, Galerien, auf Messen oder im öffentlichen Raum einen weitgehend autonomen Charakter. Das Seminar beleuchtet den Verlauf seiner Präsentation an Hand repräsentativer Etappen, von der Wunderkammer der frühen Neuzeit über die ersten Museen und öffentlichen Kunstausstellungen, wie dem Salon Carée im Pariser Louvre bis hin zur documenta sowie White Cube und Black Box, von der so genannten Petersburger Hängung bis hin zu künstlerischen Einzelräumen, die immer wieder einen kunsthistorischen Kanon postulieren und neu definieren. Neben den Sitzungen vor Ort an der Akademie sind auch einzelne Besuche in Düsseldorfer Museen geplant, um die aktuelle Praxis entlang konkreter Beispiele zu studieren.

Anmeldung über: fallingwater@gmx.de

Es können in Form von Referaten und Hausarbeiten Teilnahme- und Leistungsscheine erworben werden.

GE4, GV4

Beginn 08.11.2024
Freitag 09.15 - 10.45 Uhr

S **Italienische Malerei zur Zeit des Impressionismus**

Schwarz
Rh 104

max. 15 Teilnehmer*innen

In diesem Jahr jährte sich am 15. April zum 150ten Mal die Eröffnung der ersten Ausstellung der später weltberühmten Impressionist*innen wie Degas, Morisot, Monet, Renoir und Sisley in Paris. Das Musée d'Orsay zeigte aus diesem Anlass: „PARIS 1874 INVENTER L'IMPRESSIONNISME“ und präsentierte die Rekonstruktion dieser ersten, selbst organisierten Ausstellung des Jahres 1874 im Atelier des Fotografen Nadar, die jenseits der offiziellen Salon-Ausstellung der Pariser Akademie am Boulevard des Capucines stattfand. Die Auswirkungen, die die französische

Avantgarde-Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf die Entwicklung der europäischen Kunst hatte, sind enorm. Wie es sich damit in Italien verhält, ist umso interessanter, da Norma Broude schreibt: „Die italienische Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bietet eine Vielzahl von Stilen und Richtungen, die auf den ersten Blick kaum mit dem wesentlich bekannteren Modell der französischen Kunst dieser Epoche übereinstimmt.“

Im Seminar wollen wir uns mit dieser Vielzahl von Stilen und Richtungen in Italien auseinandersetzen und die Frage nach der Einflussnahme der französischen Malerei untersuchen. Die neapolitanische „Scuola di Posillipo“ mit ihrem Hauptvertreter Giacinto Gigante soll ebenso Thema sein wie die toskanische Gruppe der sogenannten „Macchiaioli“ (Flecken-Maler) in Florenz mit Giovanni Fattori, Silvestro Lega und Telemaco Signorini. Aber auch die Künstler, die nach Paris bzw. ins Ausland gingen (Boldini, De Nittis, Zandomeneghi) werden angesprochen, ebenso wie die norditalienischen Divisionisten (Morbelli, Segantini, Pellizza da Volpedo), mit welchen wir abschließen wollen.

Einführende Literatur:

Norma Broude, Italienische Malerei zur Zeit des Impressionismus, in:

Broude, N. (Hrsg.), Impressionismus. Eine internationale Kunstbewegung 1860-1920, Köln: DuMont, 2001, S. 170-209

Anmeldung bitte bis zum 14.10.24 an:

petra.schwarz@kunstakademie-duesseldorf.de

Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins wird die regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet, für einen Leistungsnachweis die regelmäßige, aktive Teilnahme, ein Referat und eine Seminararbeit (12-15 Seiten).

GE2/3, GE2-2, GV3

Philosophie

Beginn 29.10.2024
Dienstag 11.00 - 12.30 Uhr

V **Zwischen Ahnung, Spiel und Wahn
(Theorien der Imagination II)**

Schwarte
Hörsaal

In einer Welt des automatisierten Wahrnehmens und Denkens kommt dem Sinn für Zusammenhänge, Bedeutungen und Möglichkeiten eine zentrale Funktion zu. Dieser Sinn wird in der philosophischen Tradition als Imaginationskraft thematisiert.

Was an den Theorien der Imagination fasziniert ist die Diversität der Felder und Phänomene, für die sie die Grundlage bilden soll. Sie ist sowohl dasjenige, was gebraucht wird, um etwas richtig zu erkennen, als auch dasjenige, was Menschen zu Schizophrenen, zu Paranoikern, zu Größenwahnsinnigen macht. Sie ist sowohl dasjenige, was es uns ermöglicht, Abwesendes zu vergegenwärtigen, das wir einmal wahrgenommen haben, als auch dasjenige, was uns über das Gegebene hinweghilft und uns etwas vorstellen lässt, das es nie geben könnte. Sie ist für die Wiederverwendung erlernter Schemata und Stereotype ebenso

verantwortlich wie für die Kreativität. Wir erkennen das Wirkliche, indem wir mithilfe der Imagination Wahrnehmungen strukturieren und uns das in der Wahrnehmung kaum erkennbare noch einmal geistig vor Augen führen; aber auch das Übersinnliche (Engel, Götter, Theorien) erkennen wir, wenn überhaupt, dann nur mithilfe der Imagination. In noch grundsätzlicherer Betrachtung lehren uns die Theorien der Imagination, dass sie sich der Wirklichkeit als erste entgegenstellt: mit der Fähigkeit zur Negation und der Ausbildung eines Möglichkeitssinnes, bildet sie die Grundlage der Freiheit.

Die Vorlesung präsentiert und diskutiert aktuelle Ansätze der Bild- und der Imaginationstheorie. Ziel ist es, diese Ansätze zu kartieren und zueinander ins Verhältnis zu setzen, die zentralen Fragestellungen zeitgenössischer Forschung zu erörtern und sowohl objektive als auch subjektive Bedingungen kollektiven Imaginierens genauer zu bestimmen.

Bitte melden Sie sich bis zum 07.10.2024 verbindlich an unter:
Benjamin.Enders@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GE6, GV6, BW1 E1

Beginn 28.10.2024
Montag 15.00 - 16.30 Uhr

S Theorien der Skulptur

Schwarte
Rh 104

Was ist eigentlich eine Skulptur? Wie und warum entstehen Skulpturen? Wie werden sie erfahren, wie kommt es, dass sie etwas bedeuten? Was zeichnet Standbilder aus? Welche konkurrierenden Begriffe gibt es? Können soziale Plastiken, expandierende Felder und Installationästhetiken durch einen Skulpturbegriff erfaßt werden?

Dieses Seminar diskutiert Theorien der Skulptur, aus der philosophischen Tradition (Hegel, Schopenhauer, Einstein, Heidegger), vor allem aber aus der zeitgenössischen Kunsttheorie.

Literatur u.a.

Kristin Gjesdal, Fred Rush, and
Ingvild Torsen (Hg.), *Philosophy Of Sculpture
Historical Problems, Contemporary Approaches* (2021)
Juliane Rebentisch, *Ästhetik der Installation*, Frankfurt 2003.
Rosalind Krauss, *Passages in Modern Sculpture*, 1977
Georges Didi-Huberman, *Des visages entre les draps*, 2024.
Johannes Myssok, *Bildhauerische Konzeption und plastisches
Modell in der Renaissance*, Münster 1999.
Nina Gülicher, *Inszenierte Skulptur*, 2011
Guido Reuter, *Statue und Zeitlichkeit 1400-1800*, Petersberg 2012.
Martina Dobbe und Ursula Stöbele (Hg.), *Gegenstand: Skulptur*,
München 2020.

Bitte melden Sie sich bis zum 07.10.2024 verbindlich an unter:
Benjamin.Enders@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GE6, GV6, BW1 E1, GE3, GV3

Beginn 28.10.2024
Montag 17.00 - 18.30 Uhr

S **Theodor W. Adorno, Ästhetische Theorie**

Schwarte
Rh 104

Dieses Seminar widmet sich der gründlichen Lektüre von Th. W. Adornos Ästhetischer Theorie. Dieses Buch stellt nach wie vor den wichtigsten Bezugspunkt kunstphilosophischer Reflexion in der Gegenwart dar. Im letzten Drittel des Seminars werden weiterführende gegenwärtige Ansätze diskutiert.

Bitte melden Sie sich bis zum 07.10.2024 verbindlich an unter:
Benjamin.Enders@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GE6, GV6, BW1 E1

Beginn 28.10.2024
Montag 19.00 - 21.00 Uhr

K **Atelier für freies Denken**

Schwarte
Rh 104

Das Atelier ist ein freies Kolloquium, in dem die Studierenden klassenübergreifend eingeladen sind, eigene Arbeiten zu präsentieren und in dem das Sprechen und kontroverse Diskutieren über Kunst und künstlerisches Schaffen praktiziert werden.

Anmeldung bis 07.10.2024 bei
ludger.schwarte@kunstakademie-duesseldorf.de

Beginn 29.10.2024
Dienstag 14.15 - 15.30 Uhr

S **Autotheorie: Die Kunst der Selbstreflexion**

Schwarte /
Grünbein 107

zusammen mit Prof. Durs Grünbein

Dieses Seminar findet in Ergänzung des Seminars zur Autofiktion von Prof. Durs Grünbein statt. In „Autotheorie: Die Kunst der Selbstreflexion“ diskutieren wir Texte, in denen sich Biographisches und philosophische Theoriebildung durchkreuzen, ergänzen und gegenseitig begründen wie auch Versuche, dieses neue Textgenre mit dem Begriff der Autotheorie zu fassen.

Textauswahl:

Michel de Montaigne, Essais, 1580,
bell hooks, Teaching to Transgress: Education as the Practice of Freedom, 1994

Chris Kraus, I Love Dick, Semiotext(e), 1997

Paul Preciado, Testo Junkie, 2008

Didier Eribon: Rückkehr nach Reims, 2009

Maggie Nelson, The Argonauts, 2015

Saidiya Hartman, Venus in Two Acts, 2008

Svenja Flaßpöhler, Verzeihen, Vom Umgang mit Schuld 2016

Daniel Schreiber, Zuhause, 2017

Donna Haraway, Unruhig Bleiben, 2018

Eva von Redecker, Revolution für das Leben, 2020

Lea Ypi, Frei, 2021

Kathrin Busch, Autotheorie

Lauren Fournier, Autotheory as Feminist Practice in Art, Writing, and Criticism, MIT 2022.

Arianne Zwartjes, "Under the Skin: An Exploration of Autotheory," 2019

Anmeldung bis zum 07.10.2024 bei:
Benjamin.Enders@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GE6, GV6, BW1 E1

Beginn 29.10.2024
Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr

S **Apokalyptisches Denken**

Quent
Rh 405

Die Apokalypse hat Konjunktur; die Bedingungen ihrer gegenwärtigen Konjunktur kritisch zu diskutieren, nicht weniger. In diesem Seminar soll es jedoch nicht um das Apokalyptische als kulturelles Phänomen oder gesellschaftliches Symptom gehen, sondern um die Frage, was apokalyptisches Denken ist. Gibt es ein Denken, das der Apokalypse eigen ist, ein Denken, das selbst apokalyptisch ist? Wenn ja, wodurch zeichnet es sich aus? Und ist es etwas, für das man Partei ergreifen oder das man besser fernhalten sollte? Ist das überhaupt möglich?

Diese Fragen werden anhand von drei Autoren untersucht, die sich im 20. Jahrhundert in besonderer Weise mit dem Denken der Apokalypse auseinandergesetzt haben. Zunächst geht es um das Erste Buch über das „Wesen der Eschatologie“ aus Jacob Taubes' Dissertation „Abendländische Eschatologie“ von 1947, in dem der Philosoph und Judaist einen inneren, notwendigen Zusammenhang von eschatologischer und geschichtlicher Perspektive, von Apokalyptik und Revolution betont. Anschließend wird der Essay „Apocalypse“ des englischen Schriftstellers D.H. Lawrence behandelt, der kurz vor seinem Tod 1930 die Johannes-Apokalypse einer radikalen Kritik unterzogen hat. Ergänzt wird dieser Essay durch ein Vorwort von Gilles Deleuze aus dem Jahr 1978. Schließlich werden zwei Vorträge von Jacques Derrida aus dem Jahr 1984 diskutiert, die um den Begriff der Aufklärung („Von einem neuerdings erhobenen apokalyptischen Ton in der Philosophie“) und die Politik der atomaren Abschreckung („No Apocalypse, Not Now“) kreisen. Die genaue Lektüre und Diskussion der Texte soll es nicht zuletzt ermöglichen, die gegenwärtige Konjunktur des Apokalyptischen neu zu beleuchten.

Anmeldung bis 07.10.2024 unter
marcus.quent@kunstakademie-duesseldorf.de

GE6, GV6, BW1 E1

Beginn 30.10.2024
Mittwoch 11.00 - 12.30 Uhr

S **Lascaux: Die Geburt der Kunst**

Quent
Rh 405

Nicht nur das ‚Ende der Kunst‘ fasziniert die Moderne, sondern auch ihr Ursprung, ihre Geburt. Beide Denkfiguren, gleichermaßen berühmt wie belastet, sind zudem immer wieder Missverständnissen ausgesetzt. Denn wie das Ende der Kunst nicht lediglich den Zeitpunkt ihres Verschwindens meint, so verweist ihr Ursprung nicht einfach auf ein historisches Ereignis, das ihr Wesen bestimmt. Und könnte man die Zeitgenossenschaft und die Gegenwärtigkeit, die die Kunst unserer Zeit so sehr umtreiben, nicht auch so verstehen, dass die Kunst ununterbrochen mit ihrem Ursprung kommuniziert, dass ein Werk gegenwärtig ist, wenn es fortwährend im Moment seiner Geburt existiert?

Auf diesen gedanklichen Spuren bewegt sich der französische Philosoph und Schriftsteller Georges Bataille. Im Mai 1954 reiste

Bataille nach Montignac im Südwesten Frankreichs, um die berühmte Höhle von Lascaux zu besichtigen, die 14 Jahre zuvor entdeckt worden war. Das Buch „Die vorgeschichtliche Malerei. Lascaux oder die Geburt der Kunst“ ist das Ergebnis dieser Forschungsreise und steht im Mittelpunkt des Seminars. Bataille erblickt in den Höhlenmalereien die „Morgendämmerung des Menschengeschlechts“; sie gelten ihm als das wichtigste Zeugnis der „Menschwerdung“. Die tierischen Reigen an den Höhlenwänden werden zur Gegenwart einer menschlichen (Selbst-)Darstellung, die sich als Unterscheidung vom Tier realisiert. Ausgehend von der „Geburt der Kunst“ bildet dieser Prozess der „Menschwerdung“ und der damit verbundene Gegenwartsbegriff den Untersuchungsgegenstand des Seminars. Was impliziert dieser Gegenwartsbegriff, was die Denkfigur der Geburt? Was sagen sie uns heute, in einer Zeit, die manchen übervoll von Gegenwart zu sein scheint?

Ergänzt wird die Lektüre von Batailles Essay durch zwei weitere Texte von Maurice Blanchot („Das Tier von Lascaux“, „Die Geburt der Kunst“) sowie einen Vortrag von Jean-Luc Nancy („Höhlenmalerei“), die in engem Zusammenhang mit Batailles Werk stehen.

Anmeldung bis 07.10.2024 unter
marcus.quent@kunstakademie-duesseldorf.de

GE6, GV6, BW1 E1

Soziologie

Beginn 17.10.2024
Donnerstag 13.00 - 14.30 Uhr

S **Das New Yorker Kunstfeld in den 1960er und 1970er Jahren**

Zahner
Rh 405

Forschungsseminar

Der Kunstbetrieb als ein Geflecht aus Institutionen und Akteuren hat sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts grundlegend transformiert. Die in dieser Zeit stattfindenden Veränderungen werden in der sozialwissenschaftlichen Forschung gerne mit den widerstreitenden Begriffen der Ökonomisierung bzw. Demokratisierung benannt. Wie sich der Kunstbetrieb und die in ihm produzierte Kunst in den 1960er und 1970er Jahren in New York konkret entwickelt und transformiert hat und inwieweit diese Veränderungen mit den oben genannten Begriffen gefasst werden können, ist Gegenstand des Seminars. Wir werden uns zunächst mit den genannten Diagnosen und ihren Implikationen auseinandersetzen und anschließend im Rahmen eigener kleiner Forschungsprojekte mögliche alternative Diagnosen erarbeiten und diskutieren.

Literatur: Zahner, Nina T.: Die neuen Regeln der Kunst. Andy Warhol und der Umbau des Kunstbetriebs im 20. Jahrhundert, Frankfurt/Main: Campus-Verl. 2006.

In der Veranstaltung kann ein Leistungsschein im Fach Soziologie erworben werden. Für einen Scheinerwerb ist eine regelmäßige Teilnahme Voraussetzung.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht nötig.

GE7, GV7, BW1 E2

Beginn 19.10.2024
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr

S **Mit Bourdieu über Bourdieu hinaus.**

Zahner
Rh 104

zusammen mit Diana Kral

Blockseminar

Pierre Bourdieus Denken und Forschen ist aus der Soziologie der Künste nicht wegzudenken. Seine Überlegungen zu kultureller Produktion, Kunstwahrnehmen, sozialer Ungleichheit und dem prägenden Einfluss des Habitus durchdringen den soziologischen Diskurs bis heute. In der Gegenwart sieht sich dieses Denken jedoch mit einem stark pluralisierten Feld der Künste konfrontiert. Zudem stellt die Digitalisierung ganz neue Herausforderung und Fragen der Anerkennung nicht-westlicher Kulturpraktiken werden zunehmend virulent. Eine Erweiterung des Bourdieuschen Ansatzes tut daher not.

Im Seminar wollen wir zunächst die Grundlagen des Bourdieuschen Denkens zur Kunst rekonstruieren, um uns anschließend mit aktuellen Überarbeitungen, methodischen Erweiterungen und neuen Anwendungsfeldern Bourdieus zu beschäftigen. Dazu wollen wir von zentralen Begriffen seiner Theorie ausgehend innovative Erweiterungen an Bourdieu erproben – bspw. soziales Netzwerkdanken, andere Vorstellungen sozialer Akteure und der Bedeutung von Materialität.

Literatur: Buchholz, Larissa: The global rules of art. The emergence and divisions of a cultural world economy, Princeton, Oxford: Princeton University Press 2022.

In der Veranstaltung kann ein Leistungsschein im Fach Soziologie erworben werden. Für einen Scheinerwerb ist eine regelmäßige Teilnahme Voraussetzung.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht nötig.

Termine:

Sa. 19.10.2024, 10.00 - 18.00 Uhr, Rh 104

Di. 26.11.2024, 10.00 - 16.00 Uhr, online

Sa. 14.12.2024, 10.00 - 18.00 Uhr, Rh 104

GE7, GV7, BW1 E2

Beginn 17.10.2024
Donnerstag 15.00 - 16.30 Uhr

S **Kunstinstitutionen als Ideologiemaschinen?**

Zahner
Rh 405

Lektüreseminar

Harry Lehmann, Systemtheoretiker und Kunstphilosoph, fragt in seinem jüngst erschienen Essay Ideologiemaschinen warum Kunstakademien, Museen, Theater und Kultureinrichtungen gegen-

wärtig dazu neigen Ideologie anstatt von Kunst zu produzieren. Nach seiner Diagnose sind es nicht die Ideologien selbst, die zu der gegenwärtig zu beobachtenden Politisierung von Kunst- und Kulturinstitutionen führen, sondern spezifische Effekte der digitalen Medienrevolution. Wir wollen uns im Seminar mit dieser Diagnose differenziert auseinandersetzen. Hierzu werden wir zunächst den Text lesen und ihn dann mit anderen Zeitdiagnosen wie der von Andreas Reckwitz, Steffen Mau, Richard Münch, aber auch älteren Diagnosen zur Frage von Ideologie und Gesellschaft, etwa der von Karl Mannheim, Friedrich Tenbruck oder Raymond Aron konfrontieren. Ziel ist es zu einer differenzierten Betrachtung des Phänomens der gegenwärtig zu beobachtenden Ideologisierung bzw. Politisierung des Kunst- und Kulturbetriebs zu gelangen.

Literatur: Lehmann, Harry: Ideologiemaschinen. Wie Cancel Culture funktioniert: Carl-Auer Verlag 2024.

In der Veranstaltung kann ein Leistungsschein im Fach Soziologie erworben werden. Für einen Scheinerwerb ist eine regelmäßige Teilnahme Voraussetzung.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht nötig.

GE7, GV7, BW1 E2

Beginn 20.10.2024
Sonntag 12.00 - 20.00 Uhr

K **Kolloquium für Abschlussarbeiten und Doktoranden**

Zahner
Rh 104

Im Kolloquium werden laufende oder in Vorbereitung befindliche Dissertationsprojekte und Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Termine:

So. 20.10.2024 und So. 15.12.2024 von 12.00 - 20.00 Uhr

Beginn 18.10.2024
Freitag 10.00 - 13.00 Uhr
Auftaktveranstaltung

S **Shared Academy**

zusammen mit Babette Bangemann, Ziran Pei und Sophia Weische

Zahner
Rh 104 und
online über
Teams

Im Workshop Shared Academy sprechen wir über den Sozialraum Akademie und gestalten Veränderung aktiv mit. Wir setzen Impulse, benennen Probleme und finden Lösungen. Wir verstehen uns als ein Ort der Kooperation zwischen Akademieleitung, Studierendenschaft, Lehrenden und Verwaltung. Bisher haben wir einen survival guide für die Akademie erarbeitet, die Einrichtung der Infoscreens angestoßen, eine Veranstaltungsreihe zu Fragen der Antidiskriminierung ins Leben gerufen und Sprachworkshops „Über Kunst Sprechen“ / „talking on art“ konzipiert. Wir freuen uns über jede Person, die sich mit uns engagieren will.

Es kann ein Leistungsnachweis in Soziologie in Form einer Projektdokumentation erworben werden. Für den Scheinerwerb ist eine regelmäßige Teilnahme Voraussetzung.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht nötig.

Termine:

Fr. 18.10.2024, 10.00 - 13.00 Uhr, Rh 104 - Auftaktveranstaltung

Mittwochs wöchentlich nach Bedarf 16.00 - 17.30 Uhr auf teams

Fr. 13.12.2024, 11.00 - 14.00 Uhr, Rh 104

GE7, GV7, BW1 E2

Beginn 01.11.2024
Freitag 14.00 - 15.30 Uhr

S **Postkolonialismus und die Bourdieus'che Theorie**

Issa
Rh 104

Dieses Seminar widmet sich den Debatten über Kolonialismus in der Forschung zu nicht-europäischer Gesellschaften. Wir wollen diskutieren inwieweit die Theorie und Methodologie Pierre Bourdieus als eine der zentralen Positionen der Kulturosoziologie eine interessante Grundlage für die postkoloniale soziologische Theoriebildung bietet. Hierzu werden wir zeitgenössische politische Debatten um Kolonialismus in Bezug zu Bourdieus Denken und Forschen setzen.

Die Texte werden auf Deutsch und Englisch sein. Die Diskussionen können ebenfalls auf Englisch und Deutsch durchgeführt werden.

Keine Anmeldung erforderlich

In diesem Seminar kann ein Leistungsnachweis für Soziologie erworben werden. Für einen Scheinerwerb ist eine regelmäßige Teilnahme Voraussetzung.

GE7, GV7, BW1 E2

Beginn 15.11.2024
Freitag 10.00 - 11.30 Uhr und
12.00 - 13.30 Uhr
Online-Auftaktveranstaltung

S **Schreibworkshop - wie gehen Hausarbeiten?**

Gersdorf
Online und
R 102

„Dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten wird aktuell in der akademischen Lehre an der Akademie wenig Beachtung geschenkt. Die Studierenden fühlen sich hier oft überfordert oder allein gelassen. Die Angst davor etwas Falsches zu schreiben, die Gedanken nicht ordnen zu können, die Deadline nicht halten zu können, vor allem aber die Vorstellung, beim ersten Versuch alles richtig machen zu müssen, dominieren und behindern den Schreibprozess. Der geplante Workshop sucht dem entgegenzuwirken, indem das wissenschaftliche Schreiben im Anschluss an Howard S. Becker sowohl als Mittel der Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse, als auch als integraler Bestandteil des Forschungsprozesses vermittelt wird. Der Schreibprozess soll aus der dunklen Kammer der sozialen Isolation ans Licht geholt werden und als kollektive, soziale Aufgabe praktiziert werden. Schreiben bedarf Übung. Schreiben bedarf der Überarbeitung. Und es bedarf einer konstruktiven Feedbackkultur.“

In der Auftaktveranstaltung des Seminars werden die Faustregeln und Techniken eines so gedachten wissenschaftlichen Schreibens inklusive seiner formalen Anforderungen vorgestellt und anschließend im Rahmen von individuellen Coachings angewandt. Auf diese Weise lernen die Teilnehmenden, sich einem wissenschaftlichen Thema schriftlich zu nähern und hierbei sowohl akademische Standards zu erfüllen als auch ihre eigene Stimme und Originalität bewahren.“

Die Einzelcoachings - ein Termin dafür soll beim ersten Workshop-termin gefunden werden - finden dann in Präsenz statt.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Pädagogik

Beginn 29.10.2024
Dienstag 17.30 - 19.00 Uhr

S **Forschungswerkstatt**

Althans
Rh 302

max. 6 Teilnehmer*innen

Arbeitsmodus:

Die Forschungswerkstatt bietet Studierenden, die mit der Konzeption von Projekten und/oder Haus- Abschluss-, (ggf.) Qualifikations- und Forschungsarbeiten (auch im Bereich künstlerischer Forschung) befasst sind, den Raum, ihre Ideen und ihr angedachtes methodisches Vorgehen im geschützten Raum zu präsentieren und zu diskutieren. Was ist eine Forschungsfrage? Wie finde ich sie? Wie finde ich MEINE? (– Das ist auch eine zentrale Frage für Hausarbeiten –) Wie setze ich sie um? Wie konzipiere/strukturiere ich? Wie suche ich Quellen, auch internationale Forschungsliteratur? Wie bearbeite ich sie? Welche Methoden könnten für das Vorhaben sinnvoll sein? Gemeinsam sollen die konzeptionellen Überlegungen und ersten Versuche weiterverfolgt werden. Alle Projektideen werden mit allen Teilnehmer*innen diskutiert und kommentiert. Dazu werden Literatur-, Methoden-, und Strategievorschläge gemacht. Form und Termine werden zusammen mit den Studierenden im Seminar festgelegt. Die Kommunikation erfolgt in Präsenz, notfalls via E-Mail und Teams. Die genaueren Absprachen zur Seminarorganisation erfolgen Anfang November.

Inhalt/Texte:

Eine Literaturliste, die den Anforderungen der Themen der Teilnehmenden entspricht, wird zu Beginn des Seminars erstellt. Basierend auf den Vorgaben/Projekten/Ideen der Studierenden werden sowohl künstlerische Recherchen, wie auch Produkte qualitativer Forschungs- und Auswertungsmethoden als ästhetische Praxen, wie auch aktuelle Theorieperspektiven vorgestellt und im Forum des Seminars/Kolloquium diskutiert.

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zur Forschungswerkstatt lautet:

Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

Beginn 30.10.2024
Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

V **Autoritative Politik, autoritäre Dynamiken und / vs pädagogische Autorität?**

Althans
Hörsaal

20 - 30 Teilnehmer*innen

Inhalt:

Diese Vorlesung thematisiert und diskutiert, angesichts immer komplexer werdender ökologischer, politischer und sozialer Krisen,

Konfliktlagen und dem – darauf in gewisser Weise antwortenden – gleichzeitigen Anstieg autoritativer Regierungsformen, Parteien und Bewegungen in Europa und den USA, die Situation pädagogischer Autorität. Welchen Stellenwert hat pädagogische Autorität in diesen veränderten politischen Kontexten? Kann sie darauf antworten? Im Sinne von Donna Haraway: Wie situiert sie sich? Welche response-ability kann/will sie entwickeln? Wie steht es mit der Erwartung „natürlicher“ pädagogischer Autorität bei gleichzeitiger massiver Kritik am Umgang der Bildungsinstitutionen und des Erziehungs- und Lehrpersonals mit lock-downs, home-schooling und digital tools während der Pandemie? Was bedeutet Autorität nach Aufdeckung der Skandale im Umgang mit sexualisierter Gewalt? Wie verändert sich Autorität im Kontext der gleichzeitig stetig wachsenden Ablehnung allem vermeintlich Pädagogischen gegenüber, ausgelöst durch das Gefühl, als Bürger*innen ständig belehrt zu werden? Welche Rolle spielen dabei die Institutionen, die Bildungs-Infrastruktur, welche die Affekte? Die Vorlesung wird versuchen, möglichst breit Theorien, Begriffe und Praktiken des Autoritären zu thematisieren und zu diskutieren.

Seminarplan und Literatur:

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im Oktober vorliegen. Die konkreten Absprachen zur Seminarorganisation erfolgen Anfang November über Teams.

Literatur:

Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver (2023): Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus. Berlin: Suhrkamp.
Applebaum, Anne (2022): Die Verlockung des Autoritären. Warum antidemokratische Herrschaft so populär geworden ist. München: Pantheon.
Arendt, Hannah (2012): Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Übungen im politischen Denken I. München: Piper.
Haraway, Donna (1995) Situiertes Wissen. In: Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt a. M. und New York 1995. S. 73- 97.
Haraway, Donna (2018): Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän. Berlin: Suhrkamp.
Helsper, Werner et al. (2007): Autorität und Schule. Die empirische Rekonstruktion der Autorität der Klassenlehrer-Schüler-Beziehung in Waldorfschulen. Wiesbaden: VS.
Pille, Thomas (2013): Das Referendariat. Bielefeld: transcript.
Reichenbach, Thomas (2011): Pädagogische Autorität. Macht und Vertrauen in der Erziehung. Stuttgart: Kohlhammer.
Sennett, Richard (1990): Autorität. Frankfurt/M.: Fischer.
Sennett, Richard (2007): Respekt im Zeitalter der Ungleichheit. Berlin: Berlin-Verlag.
Steiner, George (2004): Der Meister und seine Schüler. München: Hanser.

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

Beginn 30.10.2024
Mittwoch 10.00 - 11.30 Uhr

S

Elementare Medien

15 - 20 Teilnehmer*innen

BW1E3, BW2E, BW1V1, BW1V3, BW2V3
Althans
Rh 106

Inhalt

Medien sind nicht nur die (z.T. elektronischen) Prothesen (Marshall McLuhan), an die wir uns im 20. Jh. gewöhnt haben. Elementare Medien sind auch die Elemente: Wind, Wasser, Luft und Boden. Interessanterweise sind es die Science and Technology Studies (sts) (Papadopolus et al. 2021) und Medienwissenschaft (Peters 2015) und Kunst (Kölle/Pisot 2022), die Elemente bzw. Elementare Medien und unsere Verschränktheit/Vermitteltheit mit ihnen wieder thematisieren. Die Erziehungswissenschaften hinken hier mit ihrem Medienverständnis bisher etwas hinterher. Es geht nicht um Sinnespraktiken bzw. -erziehung, sondern um die Verschränktheit von Körper/Sinnes-Erfahrungen mit den Elementen und dem, was sie vermitteln. Anlässlich eines Workshops „Elementare Medien“ des Projekts „Wheather Reports“ formulieren die Medienwissenschaftlerin Birgit Schneider und der Humangeograph Maximilian Hepach das Problem so: „Medien vermitteln bestimmte Zugänge zur Welt und sind darin ähnlich unhintergebar wie, nach Kant, die reinen Anschauungsformen Raum und Zeit. Reflektiert man auf die Gegebenheitsweisen unserer Erfahrung und blickt dabei nicht auf das, was in der Erfahrung vorliegt, sondern wie wir etwas erfahren, kommt man unweigerlich zu dem Schluss: kein Medium ist nie. Jede Erfahrung ist elementar vermittelt.“ (Hepach/Schneider 2024) Aber: Eine zentrale Schwierigkeit der Beschäftigung mit elementaren Medien zeigt: Man schaut in der Regel durch sie hindurch. Elementare Medien bleiben meist unscheinbar. Das Seminar möchte sich damit auseinandersetzen wie, wodurch, womit wir sie wahrnehmen, erfahren und ob bzw. wie dies vermittelbar ist.

Literatur:

- Bellacasa, Maria Puig de la (2017): *Matters of Care. Speculative Ethics in More than Human Worlds*. Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Beyer, Marcel/Völter, Helmut (2013). *Wolkenstudien*. Leipzig: Spector Books.
- Bresnihan, Patrick (2021): *Tilting at Windmills*. In: Papadopolous, D./Bellacasa, Maria de la Bellacasa/Myers, Natasha (eds.): *Embracing the Elements. Chemistry, Ecology, Practice*. Durham/London., 151-175.
- Dreckmann, Kathrin/Meis, V. (Hrsg.) 2022): *Fluide Mediale. Medialität, Materialität und Medienästhetik des Fluiden?* Berlin: De Gruyter.
- Düffel, John von (2016): *Vom Wasser*. München: dtv.
- Guldin, Rainer (2023): *Philosophie des Windes. Versuch über das Unberechenbare*. Bielefeld: transcript.
- Kölle, Brigitte/ Pisot, Sandra (2022): *Atmen*. Berlin: Hatje Cantz.
- Macfarlane, Robert (2016): *Alte Wege*. Berlin: Matthes & Seitz
- Mohn, Bina/Wiesemann, Jutta/Vogelpohl, Astrid/Hare, Pip (Hrsg.) (2023): *Berührung neu erfinden/Reinventing touch. Sinnespraktiken in digitalen Kindheiten*. Berlin: LIT-Verlag.
- Peters, John Durham (2015): *The Marvelous Clouds. Toward a Philosophy of Elemental Media*. Chicago, IL: University of Chicago Press.

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

BW2V1, BW1E3, BW2E, BW1V1, BW1V3, BW2V3

zusammen mit Herrn Prof. Dr. Johannes Myssok

maximale Anzahl der zugelassenen Teilnehmenden: 15 - 20

Dieses Seminar basiert auf einer sehr fruchtbaren Kooperation zwischen Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaft zum Thema Scham im WS 2019/20 anlässlich der Genter Inszenierung Milo Raus, Lam Gods – The Ghent Altar Piece. Gesten der Scham sind sowohl für die Kunstgeschichte wie auch für die Pädagogik ein zentrales Thema, stellen eine anthropologische Konstante dar. Im Alten Testament, auf das sich alle drei Schriftreligionen (Judentum, Islam, Christentum) beziehen, markiert die Geste der Scham sowohl den verbotenen Zugang zum Wissen wie das Gebot unbedingten Gehorsams. Im Verlauf der abendländischen Geschichte erfährt die Geste der Scham in Kunst- und Sozialgeschichte eine kontinuierliche Verschiebung: Sie wird zum Zeichen der Geschlechterdifferenz, sie verbirgt die zuvor abschreckend präsentierten Geschlechtsorgane (Baubo) und hebt sie mit der Geste zugleich hervor. In der frühen Neuzeit kämpfen die Frauen nicht nur um die (männlich konnotierten) Hosen, sondern auch um das Organ (der Macht), das sich darunter verbirgt und zugleich um das Recht, zu sprechen. Im 18. Jahrhundert kreist einer der berühmtesten frühen Romane, Pamela oder die belohnte Tugend, um den unberührten Hymen der Protagonistin, der Schutz der Kredit- und Glaubwürdigkeit von Geschäftsmännern und Politikern wird mit dem bis zur Ehe möglichst unversehrt zu erhaltenden weiblichen Hymen gleichgesetzt. Dabei verschiebt sich die Geste der Scham vom Geschlechtsorgan zum Mund: Die vor den Mund gehaltene Hand signalisiert: Ich weiß, dass ich jetzt über eine Person etwas sage, was ich nicht sagen sollte.

Der Begründer der modernen Pädagogik, Jean-Jacques Rousseau, begründet mit Gesten der Scham sowohl seine Anthropologie der Geschlechter wie seine Erziehung zur Geschlechterdifferenz. Das Abbringen von Gesten der Scham wird dann zum signifikanten Werkzeug der Erziehung: Die Strafe des in der Ecke-Stehens, die Ausstellung des beschämenden Nicht-Wissens im Unterricht vor der Klasse, das ausgrenzende Gelächter und Getuschel der Peers. Gesten der Scham wurden auch in der Re-Education der BRD nach dem Krieg seitens der Alliierten als angemessene Reaktion angesichts der von ihnen gezeigten Filme und Bilder aus den Konzentrationslagern erwartet; Willy Brandt macht sie 1970 mit dem Niederknien vor den Getöteten des Warschauer Ghettos zum Symbol Bundesdeutscher Außenpolitik.

Seminarplan und Literatur:

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im Oktober vorliegen. Die konkreten Absprachen zur Seminarorganisation erfolgen dann in der Vorbesprechung.

Literatur:

Althans, Birgit (2015): Vom Erröten: Über die Markierung und Inszenierung von Unsicherheit in der Literatur. In: Paragrana 24/2015/01. Unsicherheit, S. 166-179.

Devereux, George (1983): Baubo. Frankfurt: Syndikat.

Frevert, Ute (2017): Die Politik der Demütigung. Frankfurt/M.: Fischer.
 Die innere Haut - Kunst und Scham, Ausst. Kat. Herford 04. März-04. Juni 2017, Herford 2017.
 Metken, Sigrid (1996): Der Kampf um die Hose. Geschlechterstreit und die Macht im Haus. Die Geschichte eines Symbols. Frankfurt/M. New York. Campus.
 Roper, Lyndal (1994): Ödipus und der Teufel. Körper und Psyche in der Frühen Neuzeit
 Schäfer, Alfred /Thompson, Christiane (2009): Scham. Paderborn: Schöningh

Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar lautet: Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GE1/2, GE2-1/2, GV1/7, BW1 E2, BW1 V2/V3, BW2E

Beginn 14.11.2024
 Donnerstag 15.30 - 18.30 Uhr

S

„Schulpraktische Übungen“

Althans /
 Flasche / Henze
 Rh 302

Begleitveranstaltung zum Eignungs- und Orientierungs-Praktikum | EOP

zusammen mit Jun.- Prof.in Dr. Viktoria Flasche und Andrej Henze

Blockseminar

max. 10 Teilnehmer*innen

Als erstes Praxiselement in der Lehrer*innenausbildung dient das Eignungs- und Orientierungs-Praktikum (EOP), dazu, einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder einer/eines Lehrer*in zu erhalten und hilft bei der Auseinandersetzung mit den eigenen Fragen zur Eignung für den Lehrer*innenberuf. Die Schulpraktischen Übungen begleiten dieses Praktikum.

Ziele dieser Lehrveranstaltung sind außerdem eine erste kritisch-analytische Auseinandersetzung mit der Schulpraxis und die Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium.

Das EOP umfasst mindestens 25 Praktikumstage sowie die Schulpraktischen Übungen. Zwei Praktikumstage sind Teil der Schulpraktischen Übungen, 23 Praktikumstage sollen selbst organisiert an einer frei wählbaren Praktikumsschule absolviert werden.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bitte unter:
 andrejhenze@web.de / Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

Seminarplan und Literatur

Die konkreten Absprachen zur inhaltlichen Seminarorganisation erfolgen in Rücksprache mit den Teilnehmenden Anfang November in der ersten Seminarsitzung.

Diese Lehrveranstaltung muss im Verlauf des BA-Studiums zweimal belegt werden (idealerweise einmal zu Beginn und einmal zum Ende des BA-Studiums).

Termine:

Do. 14.11.2024 15.30 - 18.30 Uhr Vorbereitungstreffen
Do. 23.01.2025 15.30 - 18.30 Uhr Blockseminar I
Do. 30.01.2025 15.30 - 18.30 Uhr Blockseminar II

BW EOP

Beginn 18.10.2024
Freitag 14.00 - 17.30 Uhr

S **Widersprüche und Antinomien:
Professionelle Selbstkonzepte in der Schule
Bildungswissenschaftliches Vorbereitungs-
und Begleitseminar zum Praxissemester**

Flasche
Rh 302

Blockseminar

max. 10 Teilnehmer*innen

Im bildungswissenschaftlichen Vorbereitungs- und Begleitseminar werden wir uns gemeinsam eine bildungs-wissenschaftliche Perspektive auf Schule als Institution und antinomisch strukturiertes Handlungsfeld erarbeiten. Die Diskussion Ihrer persönlichen Erfahrungen mit Schule vor dem Hintergrund erziehungswissenschaftlicher Konzepte initiiert die Herausbildung eines professionellen Selbstkonzeptes im Spannungsfeld von Kunst und Schule. Wir werden uns intensiv mit dem Leitbild einer künstlerisch geprägten Lehrer*innenpersönlichkeit und den sich daran knüpfenden, teils widersprüchlichen Rollenerwartungen auseinandersetzen.

Die Veranstaltung zielt drauf, dass Sie sich als pädagogisch Berufstätige nicht nur eine pädagogische Handlungskompetenz, sondern auch eine bildungs-wissenschaftlich fundierte Reflexivität aufbauen können. Die Veranstaltung soll Sie darüber hinaus dazu befähigen, Erziehungs- und Bildungsprozesse sowie Lehr-Lern-Situation mit einem Fokus auf eine inklusive Schulpraxis beobachten und gestalten zu können.

Auf Basis erziehungswissenschaftlicher Theorie- und Forschungsansätze sollen Sie im Verlauf der Veranstaltung erstens einen forschenden Blick auf Schulpraxis und zweitens jeweils eigene Fragen für ihr Praxissemester entwickeln. Gemeinsam arbeiten wir dann an der Planung und Umsetzung Ihrer forschenden Studienprojekte.

Die konkreten Absprachen zur Seminarorganisation erfolgen in der ersten Sitzung am 18.10.2024.

Benötigte Literatur wird Ihnen via MS Teams bekannt gegeben und zur Verfügung gestellt.

Anmeldung unter viktoria.flasche@kunstakademie-duesseldorf.de

Termine:

Fr. 18.10.2024, 14.00 - 17.30 Uhr
Fr. 15.11.2024, 14.00 - 17.30 Uhr
Fr. 06.12.2024, 14.00 - 17.30 Uhr
Fr. 13.12.2024, 14.00 - 17.30 Uhr
Fr. 17.01.2025, 11.00 - 15.30 Uhr

BW PS, BW2V2

Beginn 30.10.2024
Mittwoch 10.30 - 12.00 Uhr

S **Bildungswissenschaftliches Begleitseminar
zum Berufsfeldpraktikum**

Flasche
Rh 302

max. 10 Teilnehmer*innen

Das Berufsfeldpraktikum dient der Entwicklung eines Berufsfeldbezuges, der explizit nicht schulisch ist. Hierbei sollen die vielfältigen Beziehungen der Kunstakademie Düsseldorf genutzt werden, um Einblicke in außerschulische oder außerunterrichtliche Praxisfelder künstlerischer Prägung zu ermöglichen. Auch können bisher erbrachte und nachgewiesene berufliche Tätigkeiten sowie fachpraktische Erfahrungen als Berufsfeldpraktikum durch die Kunstakademie angerechnet werden. Das Begleitseminar soll Ihre erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem künstlerisch geprägten Handlungsfeld anregen und zur weiteren Entwicklung Ihres pädagogischen Selbstverständnisses beitragen. Ergänzt werden die Reflexionen von einer Auseinandersetzung mit Konzepten kultureller und ästhetischer Bildung sowie den Institutionen, an denen diese vermittelt wird. Die schriftliche und gestalterische Reflexion von relevanten pädagogischen Handlungssituationen dient der reflexiven Zusammenführung von erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen vor dem zentralen Hintergrund Ihres Entwicklungsprozesses künstlerischer Erfahrungen.

Anmeldung unter viktoria.flasche@kunstakademie-duesseldorf.de

Die konkreten Absprachen zur Seminarorganisation erfolgen in der ersten Sitzung am 30.10.2024. Benötigte Literatur wird Ihnen via MS Teams bekannt gegeben und zur Verfügung gestellt.

BW BFP

Beginn 14.11.2024
Donnerstag 15.30 - 18.30 Uhr

S

„Schulpraktische Übungen“

Begleitveranstaltung zum Eignungs- und Orientierungs-Praktikum | EOP

Flasche /
Althans / Henze
Rh 302

zusammen mit Prof.in Dr. Birgit Althans und Andrej Henze

Blockseminar

max. 10 Teilnehmer*innen

Als erstes Praxiselement in der Lehrer*innenausbildung dient das Eignungs- und Orientierungs-Praktikum (EOP), dazu, einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder einer/eines Lehrer*in zu erhalten und hilft bei der Auseinandersetzung mit den eigenen Fragen zur Eignung für den Lehrer*innenberuf. Die Schulpraktischen Übungen begleiten dieses Praktikum.

Ziele dieser Lehrveranstaltung sind außerdem eine erste kritisch-analytische Auseinandersetzung mit der Schulpraxis und die Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium.

Das EOP umfasst mindestens 25 Praktikumstage sowie die Schulpraktischen Übungen. Zwei Praktikumstage sind Teil der Schulpraktischen Übungen, 23 Praktikumstage sollen selbst organisiert an einer frei wählbaren Praktikumsschule absolviert werden.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bitte unter:

andrejhenze@web.de / Kevin.Schnabelrauch@std.kunstakademie-duesseldorf.de

Seminarplan und Literatur

Die konkreten Absprachen zur inhaltlichen Seminarorganisation erfolgen in Rücksprache mit den Teilnehmenden Anfang November in der ersten Seminarsitzung.

Diese Lehrveranstaltung muss im Verlauf des BA-Studiums zweimal belegt werden (idealerweise einmal zu Beginn und einmal zum Ende des BA-Studiums).

Termine:

Do. 14.11.2024	15.30 - 18.30 Uhr	Vorbereitungstreffen
Do. 23.01.2025	15.30 - 18.30 Uhr	Blockseminar I
Do. 30.01.2025	15.30 - 18.30 Uhr	Blockseminar II

BW EOP

Beginn 28.10.2024
Montag 17.00 - 18.30 Uhr
Einführungsveranstaltung

S **Schule in der Krise**

Ankel
Rh 405

Blockseminar

Unsere Schulen sind von aktuellen Krisen direkt und in spezifischer Weise betroffen: Pandemiebedingte Schulschließungen und die Bewältigung der Folgen, Beschulung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, Klima, Krieg, Terror, Rechtsradikalismus, Digitalisierungserfordernisse, all das unter den Bedingungen eines dramatischen Lehrermangels.

Das Blockseminar, das an drei Samstagen in Präsenz stattfinden wird, befasst sich mit der Frage, wie sich Schule im Krisenmodus zeigt, auf welche Weise versucht werden kann, Krisen zu nutzen, zu bearbeiten und wie sie im Unterricht thematisiert werden können.

Die Termine werden in der Einführungsveranstaltung festgelegt.

Anmeldungen möglichst bis zum 07.10.2024 unter:
e.ankel@t-online.de

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

BW1E2, BW2V1/2

Didaktik der Bildenden Künste

Beginn 31.10.2024
Donnerstag 10.00 - 13.00 Uhr
zweiwöchig

S **„Wilde Kinder“, „Systemsprenger“ und „Lehrerzimmer“ Filmische Perspektiven auf Schule und Filmbildung im Kunstunterricht**

Hornäk
Rh 104

Das Seminar ist zweiteilig angelegt. Auf der einen Seite beschäftigen wir uns mit filmischen Blicken auf das System Schule, auf Bildung, Erziehung, Unterricht und dort anzutreffende Macht- und Selektionsmechanismen.

Das „Lehrerzimmer“ (2022) von İker Çatak umkreist die Schule als konfliktgeladenen gesellschaftlichen Mikrokosmos. Maren Adens düsteres Werk „Der Wald vor lauter Bäumen“ (2003) zeichnet das Bild einer an Kolleg*innen und Schüler*innen zugrunde gehenden jungen Lehrerin. „L'enfant sauvage“ (1970) von Francois Truffaut fragt nach der Rolle und dem Wert von Erziehung am Beispiel eines isoliert und ohne Sprache aufgewachsenen Kindes. Das Sozialdrama „Systemsprenger“ (2019) von Nora Fingscheidt verfolgt den Weg eines neunjährigen Mädchens durch verschiedene Bildungsinstitutionen und verdeutlicht das Scheitern aller Teilhabemöglichkeiten. Die schwebende Bewegung durch endlose Schulflure in „Elephant“ (2003) von Gus Van Sant, angelehnt an das Columbine Highschool Massaker, hinterlässt eine bedrückende Offenheit aller Fragen.

Herauszuarbeiten wird sein, welche audiovisuellen Bilder von Schule und Unterricht und der dort anzutreffenden Konfliktsituationen geschaffen werden und welches teils starke Unbehagen die Filmemacher*innen mit verschiedenen filmischen Mitteln zum Ausdruck bringen.

Im zweiten Teil des Seminars wird daran anknüpfend untersucht, auf welche Weise Film zum Gegenstand ästhetischer Analysen und künstlerischer Praxis im Kunstunterricht gemacht werden kann. 2003 hat die Bundeszentrale für politische Bildung beispielsweise einen Filmkanon für die Arbeit an Schulen erstellt, 2021 hat Wim Wenders das Filmbildungsprojekt „Eine Europäische Schule des Sehens“ begründet. Gemeinsam mit den Verantwortlichen und den am Projekt beteiligten Lehrenden und Schüler*innen des Wim Wenders Gymnasiums werden wir die Ergebnisse des ersten Durchgangs diskutieren und Theorien der Filmbildung heranziehen.

Eine Literaturliste und ein Semesterapparat werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Bitte melden Sie sich bis zum 07.10.2024 verbindlich an unter sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Für einen Teilnahmenachweis ist die Übernahme eines Referates und für einen Leistungsnachweis die Ausarbeitung des Referates zu einer Hausarbeit erforderlich.

Termine:

Donnerstags jeweils am 31.10., 14.11., 28.11., 12.12.2024, 09.01.2025 und 23.01.2025

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Beginn 31.10.2024
Donnerstag 14.15 - 15.45 Uhr

S

Kunst unterrichten
Einführung in historische und gegenwärtige
Fragen einer Didaktik der Bildenden Künste

Hornäk
Rh 104

mit Gastbeiträgen von Canan Tercan, Dr. Anna Kreysing, Marley Schlarb und Annette Hasselbeck

In diesem Einführungsseminar für Studierende des Lehramtes im O-Bereichs und für neu eingeschriebene Lehramtsstudierende werden wir uns mit der Frage beschäftigen, was es heißt, als Künstler*in und Kunstpädagog*in Kunst zu unterrichten. Wie wird Kunstunterricht

davon geprägt? Wie lässt sich das Spannungsfeld von Kunst und Pädagogik produktiv nutzen. Welche kunstpädagogischen Praxen haben Sie in ihrer eigenen Schul- und Hochschulbiografie kennengelernt, in welcher historischen Tradition stehen die erlebten Lehr- und Lernprozesse und welche gegenwärtigen künstlerischen oder gesellschaftspolitischen Diskurse prägen eine Didaktik der Bildenden Künste heute. Mit dem Wandel von Kunst und Gesellschaft verändert sich auch der Kunstunterricht und die entsprechenden didaktischen Konzepte. Historische Perspektiven auf die Geschichte der Kunstpädagogik werden im Seminar mit Perspektiven auf gegenwärtige kunstpädagogische Fragestellungen kontrastiert. Im Seminar werden wir diese anhand von ausgewählten Texten sowie von vier Beiträgen aus dem Team der Kunstdidaktik zu aktuellen Forschungsfragen über und aus der Unterrichtspraxis heraus kennenlernen, erproben und diskutieren.

Literaturliste und Semesterapparat werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Bitte melden Sie sich bis zum 07.10.2024 verbindlich an unter sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Für einen Teilnahmenachweis ist die Übernahme eines Referates und für einen Leistungsnachweis die Ausarbeitung des Referates zu einer Hausarbeit erforderlich.

DO

Beginn 07.11.2024
Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

K **Kunstpädagogisches Forschungskolloquium**

Hornäk
Rh 104

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der Modulabschlussprüfungen im Fach Kunstdidaktik sowie der Findung und Erarbeitung kunstpädagogischer Forschungsfragen bei Abschlussarbeiten.

Die Begleitung und Unterstützung kunstpädagogischer Forschungen von Doktorand*innen und Postdoktorand*innen erfolgt in Einzel- und Gruppengesprächen, in denen gegenwärtige Problemfelder der Kunstdidaktik und Kunstpädagogik gemeinsam diskutiert werden.

Alle Interessierten sind eingeladen, ihre Projekte an den Schnittstellen der Kunstpädagogik vorzustellen und gemeinsam Forschungsfragen zu entwickeln.

Die Anmeldung zur mündlichen Modulabschlussprüfung Kunstdidaktik im WS24/25 setzt die Teilnahme an einzelnen Terminen voraus.

Bitte melden Sie sich bis zum 07.10.2023 verbindlich an unter sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Die Termine werden Anfang des Semesters bekannt gegeben.

DV4

Beginn 08.11.2024
Freitag 11.00 - 12.30 Uhr
(Aufaktveranstaltung)
alle weiteren Termine
Freitags 11.00 - 12.30 Uhr

S **Der Klassenraum als Ort politisch-kultureller Orientierung und ästhetischer Sinnstiftung? Kunstunterricht in Zeiten globaler Herausforderungen Vorbereitung auf das Praxissemester**

Tercan
Rh 312 und
Rh 106

In einer von globalen Herausforderungen geprägten Welt stellt sich die Frage, ob der Kunstunterricht eine Schlüsselrolle im Spannungsfeld politisch-kultureller Fragestellungen einnehmen kann.

Dieses Vorbereitungsseminar für das Praxissemester soll dazu einladen, den Klassenraum als Raum für Reflexion und ästhetische Erfahrung zu erkunden - einen Raum, in dem Denken und Handeln, Theorie und Praxis eng miteinander verwoben sind. Gemeinsam werden wir darüber nachdenken, inwiefern ästhetische Praxis im Schulkontext als gesellschaftlich relevante Gestaltungsarbeit verstanden werden kann.

Im Kontext dieser Thematik werden wir gleichermaßen kritisch das Spannungsverhältnis zwischen der Autonomie der Kunst und ihrer Instrumentalisierung für Bildungs- oder politische Zwecke diskutieren: In den Lehrplänen Nordrhein-Westfalens wird betont, dass das Fach Kunst den Schüler*innen dabei helfen soll, ihre "Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeiten" zu entwickeln, um sich in einer zunehmend medial und virtuell geprägten Welt zurechtzufinden. Wenn Kunst als Werkzeug zur Orientierung in einer komplexen Welt dienen soll, wird sie dann nicht auf einen didaktischen oder moralischen Zweck reduziert, und verliert sie dadurch nicht ihre Eigenschaft, frei und unabhängig zu sein? Ausgehend von diesen und anderen kritischen Fragestellungen möchte ich mit Ihnen auch der Frage nachgehen, inwieweit man globale Herausforderungen, wie z.B. die Klimakrise, der europäische sowie außereuropäische Rechtsruck oder das Thema Krieg im Kunstunterricht thematisieren kann, ohne den Autonomieanspruch der Kunst zu unterminieren.

Hinweis: Bei dem Seminar handelt es sich um das Vorbereitungsseminar für das Praxissemester. Für die Teilnahme müssen Sie im Masterstudium eingeschrieben sein.

Anmeldung bitte unter Canan.Tercan@kunstakademie-duesseldorf.de.

Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten:
Regelmäßige und aktive Teilnahme (u.a. Übernahme eines Referats), Vor- und Nachbereitung des Seminars

Termine:

Fr. 08.11.2024, 11.00 - 12.30 Uhr, Auftaktveranstaltung, Rh 312

Alle weiteren Termine finden statt:

Freitags von 11.00 - 12.30 Uhr, Rh 106

DV5

Beginn 27.09.2024
Freitag 10.00 - 11.30 Uhr
(Auftaktveranstaltung)
alle weiteren Termine
ab Freitag 08.11.2024
16.00 - 17.30 Uhr

S

**Ästhetisch Lehr- und Lernprozesse
beforschen, planen und reflektieren**

Tercan
Rh 106

Begleitseminar zum Praxissemester

Das Begleitseminar dient der fachlich-professionellen Begleitung und der gezielten Förderung des Reflexionsprozesses, insbesondere in Bezug auf die eigene Professionalisierung. Ausgehend von der konkreten schulischen Praxis und unter Bezugnahme auf kunstdidaktische Theorien wird der Unterricht der Kunstlehrer*innen, die im Schulkontext vorherrschenden fachspezifischen Bedingungen (z.B. Raum- und Materialausstattung, Lehrplanvorgaben) sowie die eigenen Unterrichtsversuche hinsichtlich ihrer Lehr- und Lernpotenziale untersucht und reflektiert. Dabei wird auch das Spannungs-

verhältnis zwischen der Freiheit der künstlerischen Praxis und den Anforderungen an den Kunstunterricht im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen beleuchtet.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auch auf der Vergegenwärtigung der eigenen künstlerischen Bildungsprozesse, die eine zentrale Grundlage für das Nachdenken über den Kunstunterricht in Schulen und dessen zukünftige Gestaltung bildet.

Das Seminar kann nur von Studierenden belegt werden, die sich ab September 2024 im Praxissemester befinden.

Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten:
Regelmäßige und aktive Teilnahme (u.a. Vorbereitung eines Exposés für das Studienprojekt, Konzeption eines Unterrichtsvorhabens), Vor- und Nachbereitung des Seminars

Termine:

Fr. 27.09.2024, 10.00 - 11.30 Uhr, Auftaktveranstaltung, Rh 106

Alle weiteren Termine ab 08.11.2024 finden statt:

Freitags von 16.00 - 17.30 Uhr, Rh 106

D PS

Beginn 31.10.2024
Donnerstag 13.00 - 14.30 Uhr

S

Machen und Lehren: Die Kunst und Didaktik von Anni und Josef Albers

Hasselbeck
Rh 106

Seminar mit Exkursionstag

max. 20 Teilnehmer*innen

Kunst und Kunstdidaktik, Praxis und Lehre sind im Lebenswerk des Künstler*innenpaares Anni und Josef Albers eng miteinander verbunden.

Beide Künstlerpersönlichkeiten integrieren Didaktik als organischen Teil ihrer künstlerischen Auseinandersetzung und entwickeln ein Leben lang Kunst und Kunstdidaktik lebendig weiter. Die gebürtige Berlinerin Anni Albers und der gebürtige Bottroper Josef Albers arbeiten auf Augenhöhe im engen Austausch an einem eigenständigen künstlerischen Werk und seiner Vermittlung. Als Gründungsmitglieder des wegweisenden Black Mountain Colleges prägen sie Generationen von Künstler*innen und hinterlassen selbst ein einflussreiches künstlerisches Werk.

Das Seminar nimmt die Biografie, das künstlerische Werk und die künstlerische Lehre von Anni und Josef Albers in den Blick. Neben den künstlerischen Werken werden auch Aufgabenstellungen und Beispiele aus deren Lehre gesammelt, welche eine fruchtbare Auseinandersetzung für gegenwärtige kunstdidaktische Fragen im Spannungsfeld von Kunst und künstlerischer Lehre ermöglichen.

Diesem Material wollen wir uns im Seminar widmen und es im Kontext der künstlerischen Werke von Anni und Josef Albers reflektieren. Verknüpfungen mit interdisziplinären Perspektiven auf materieller Welten, das Verhältnis von Handlung und Wissen, Theorie und Praxis sollen in die kunstdidaktische Auseinandersetzung einbezogen werden.

Nach Möglichkeit soll eine Exkursion in das Museum Quadrat in Bottrop gemeinsam geplant und durchgeführt werden, um sich vor

Ort anhand der Werke von Anni und Josef Albers mit ihrer Kunst und Didaktik auseinanderzusetzen.

Anmeldung und Fragen zum Seminar bitte bis zum 29.10.2024:
annette.hasselbeck@kunstakademie-duesseldorf.de

Regelmäßige aktive Teilnahme, Mitarbeit im Seminar durch eigene Beiträge, Vorbereitung des Exkursionstages für Teilnahmescheine.

Über Anforderungen zu Leistungsscheinen wird detailliert im Seminar informiert.

Termine:

Für die Exkursion in das Museum Quadrat werden entsprechend Sitzungstermine im Rheinflügel in Absprache mit dem Seminar entfallen. Die Exkursion wird im Seminar gemeinsam vorbereitet.

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Beginn 30.10.2024
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr

S

„DIRTY GIRLS“- Mediale Rebellionen des (Pop)-feminismus aus kunstpädagogischer Perspektive

Schlarb
Rh 405

max. 25 Teilnehmer*innen

„I have the right to be sad, I have the right to be mad“, liest eine Schülerin in der Dokumentation „Dirty Girls“ (2000) laut und dramatisch aus einem Zine der „riot grrrl“-Bewegung der 90er-Jahre vor.

„Excuse me, I am looking for a man!“, ruft Del LaGrace Volcano in der Arbeit „Gender Queer, qu’ est-ce que c’est?“ provokant durch die Londoner Straßen.

„I don’t wanna talk about a man wearing make-up“, beschwert sich Andy Warhol, während er in einer Folge von „Warhol TV“ geschminkt vor einem Spiegel steht und seine Haare zurechtrückt.

Grinsend packt ein älterer Mann in die Kiste, die Valie Export in ihrer Aktion „Tap-und Tastkino“ um ihren Oberkörper trägt.

“I have been selling AI generated noodles of myself for 4 months for about \$10k. (Needless to say an AI is reading the text in this video too.)” schreibt die Arvida Bystrøm unter ihren Instagram Beitrag, der die Netzkünstlerin in grotesken, erotischen Positionen und in fragmentarischen Körperzusammensetzungen zeigt.

Exemplarisch zeigen diese künstlerischen sowie medialen Phänomene die Verhandlung von geschlechterbezogenen Fragen in gesellschaftlichen Räumen und eröffnen so das „Hinter- und Befragen von Blickstrukturen und (pseudo)normativen sozialen Regeln“ sowie die „Vor- und Darstellungen von Geschlecht“. (vgl. Kronberger, 2022, S. 79- 82)

In „emanzipativer Hoffnung“ (vgl. ebd., S. 77) wendeten sich seit den 70er Jahren auffällig viele feministische Personen der Medienkunst zu - mit besonderem Fokus auf dem Medium Video. Durch den „progressiven und subversiven Charakter“ (vgl. ebd., S.75) des Videos und den sozialen Medien soll in diesem Seminar der Mythos

Medienkunst unter kunstpädagogischen Gesichtspunkten beleuchtet und seine Anschlussfähigkeit für Lernende im Kunstunterricht untersucht werden. Dabei wird das Seminar verschiedene feministische Strömungen im Hinblick auf pädagogisches Potential befragen.

Ziel der Veranstaltung ist es, sich aus kunstpädagogischer Perspektive Phänomene medialer Rebellionen gegen vorherrschende Blickregime und Geschlechterkonzepte genauer anzusehen und daraus kunstpädagogische Schlüsse für eine feministische Lehre in der Kunstdidaktik zu ziehen sowie kunstunterrichtsbezogene Praktiken zu erarbeiten.

Teil dieser Veranstaltung ist zudem die Entwicklung gemeinsamer Workshops, die im März innerhalb einer Fortbildung für Lehrkräfte an der Kunstakademie Düsseldorf durchgeführt werden sollen.

Literatur u.a.:

Carstensen, T.: Social Media: Zwischen Selbstrepräsentation, und Unsichtbarkeit, Empowerment und Sexismus. In: Dorer, J. & Geiger, B. & Hipfl, B. & Ratkovic, V. (Hrsg): Handbuch Medien und Geschlecht. Perspektiven und Befunde der feministischen Kommunikations- und Medienforschung, 2023, S. 381 -398.

Eßer, A.: Geschlechter-Repräsentationen im Kunstunterricht. Reflexionen zu Grundproblemen von Identität und Vielfalt, 2016.

Kornberger, A.: Diffractionsereignisse der Gegenwart: Feministische Medienkunst trifft Neuen Materialismus, 2022.

McRobbie, A.: Top Girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes, 2016.

Anmeldung per E-Mail bis 27.10.2024 an:

Marlene.Schlarb@kunstakademie-duesseldorf.de

Über Anforderungen zu Teilnahme- und Leistungsnachweisen wird detailliert im Seminar informiert.

DE1 DE2 DE3 DE4 DE5
DV1 DV2 DV3

Poetik und künstlerische Ästhetik

Beginn: 28.10.2024
Montag + Dienstag 14tägig
11.00 - 12.30 Uhr und
14.00 - 15.30 Uhr

V+S **Das Autofiktionale oder Die Kunst, sich selbst zum Gegenstand zu machen. Konzepte der Autofiktion in Literatur, Kunst und Theorie**

Grünbein
107

max. 25 Teilnehmer*innen

Untersucht werden sollen an ausgewählten Beispielen literarische, künstlerische und philosophische Autofiktionsformen – also nichts Geringeres als eine Neujustierung im Verhältnis des Faktischen zum Fiktiven plus ihre gegenseitige Problematisierung. Ausgehend von der scheinbaren Sinnlosigkeit von Geschichte auch die Frage, wie anhand und entlang eigener zeitgeschichtlicher Erfahrungen auf ausdrucksstechnisch überraschend neue Weise Verfahren und Wege aufgetaucht sind, Gesamtzusammenhänge der Globalisierung durch den Einzelnen

zu erschließen. Wie das Biographische Räume und Zeiten zugänglich macht und wie gerade durch eine Forcierung des Persönlichen Allgemeinmenschliches in den Blick gerät und zum Schlüssel für Aufklärung wird. Ein Angebot, kollektiv weiterzudenken. Wie literarische Formen bildkünstlerische prägen (und umgekehrt) und wie Theorie und Historiographie an diesem neuen Kreuzungspunkt der Darstellung zusammenspielen und einander befruchten.

Grundlagentexte:

Alexander Kluge, Schlachtbeschreibung, 1964/83

Uwe Johnson, Jahrestage: Aus dem Leben der Gesine Cresspahl, 1970-83

Annie Ernaux, Die Jahre (Les années), 2008, deutsch 2017, Das Ereignis (L'événement), 2000, deutsch 2021, Die leeren Schränke (Les armoires vides), 1974, deutsch 2023

Sophie Calle, Wahre Geschichten, 2021

Lea Ypi, Frei, 2024

Karl Ove Knausgard, Lieben, 2012

Reimhart Koselleck, Vom Sinn und Unsinn der Geschichte, 2014

Anmeldungen bitte bis zum 07.10.2024 bei Sophie Esslinger
unter: sophieesslinger@gmx.net

GE6 BW1E1

Beginn 29.10.2024
Dienstag 14.15 - 15.30 Uhr

S

**Autotheorie: Die Kunst des
Selbstreflexion**

Grünbein /
Schwarte
107

zusammen mit Prof. Dr. Ludger Schwarte

Dieses Seminar findet in Ergänzung des Seminars zur Autofiktion von Prof. Durs Grünbein statt. In „Autotheorie: Die Kunst der Selbstreflexion“ diskutieren wir Texte, in denen sich Biographisches und philosophische Theoriebildung durchkreuzen, ergänzen und gegenseitig begründen wie auch Versuche, dieses neue Textgenre mit dem Begriff der Autotheorie zu fassen.

Textauswahl:

Michel de Montaigne, Essais, 1580,

bell hooks, Teaching to Transgress: Education as the Practice of Freedom, 1994

Chris Kraus, I Love Dick, Semiotext(e), 1997

Paul Preciado, Testo Junkie, 2008

Didier Eribon: Rückkehr nach Reims, 2009

Maggie Nelson, The Argonauts, 2015

Saidiya Hartman, Venus in Two Acts, 2008

Svenja Flaßpöhler, Verzeihen, Vom Umgang mit Schuld 2016

Daniel Schreiber, Zuhause, 2017

Donna Haraway, Unruhig Bleiben, 2018

Eva von Redecker, Revolution für das Leben, 2020

Lea Ypi, Frei, 2021

Kathrin Busch, Autotheorie

Lauren Fournier, Autotheory as Feminist Practice in Art, Writing, and Criticism, MIT 2022.

Arianne Zwartjes, "Under the Skin: An Exploration of Autotheory," 2019

Anmeldung bis zum 07.10.2024 bei:
Benjamin.Enders@std.kunstakademie-duesseldorf.de

GE6 GV6 BW1E1

Kunst und Öffentlichkeit

Beginn: 28.10.2024
Montag 11.00 - 13.00 Uhr

S

Atelierbesuche bei ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern aller Generationen in Düsseldorf und Umgebung

Fleck
wechselnde
Orte

max. 25 Studierende

Wie arbeiten Künstlerinnen und Künstler? Nahezu ausnahmslos in einem Atelier, das sie sich selbst organisierten. Alle Ateliers sind unterschiedlich, ganz anders als die normierten Arbeitsplätze der Gegenwart. Das Seminar findet seit 2012 statt. Es bezweckt, sich auf die Organisation der eigenständigen künstlerischen Laufbahn vor oder nach dem Abschluss vorzubereiten, indem man ein Dutzend Ateliers detailliert beobachten konnte.

Einschreibung: tutor_in_fleck@kunstakademie-duesseldorf.de

GE4 GV4

Beginn: 29.10.2024
Dienstag 11.00 - 13.00 Uhr

S

Wie macht man Ausstellungen (bzw. eine Abschlusspräsentation) und wie nimmt man erfolgreich an Ausstellungen teil?

Fleck
wechselnde
Orte

unbegrenzte Teilnehmer*innenzahl

Ohne Ausstellungen kommt man als Künstlerin und Künstler nicht weiter. Wie lese ich eine Ausstellung? Wie lerne ich etwas in einer Ausstellung? Wie nehme ich an einer Ausstellung teil, ohne dass es stressig wird? Wie organisiere ich mir Ausstellungen, wodurch ich künstlerisch weiterkomme und eine gute Galerie finde?

Einschreibung: tutor_in_fleck@kunstakademie-duesseldorf.de

Beginn: 28.10.2024
Montag 16.30 - 18.00 Uhr

V

Kunstmachen in einem Epochenbruch

Fleck
Hörsaal

unbegrenzte Teilnehmer*innenzahl

Wir erleben einen Epochenbruch, das heißt einen Zeitenwandel, auf den im Grunde niemand, selbst die digitale Generation, vorbereitet ist. Wie verändern sich damit buchstäblich vor unseren Augen die Parameter des Kunstmachens? Lässt sich diese Herausforderung historisch vergleichen, etwa mit dem plötzlichen Auftauchen des demokratischen Zeitalters und der Industriegesellschaft um 1848, worauf auch fast niemand vorbereitet war. Was sind die neuen Parameter des Kunstmachens in den nächsten zwei Jahrzehnten? Es eröffnen sich neue Felder für die Kunst, doch die gesellschaftliche Rolle der Kunst wird sich stark verändern. Darauf sollte man vorbereitet sein. Darüber würde ich gerne gemeinsam nachdenken.

Einschreibung: tutor_in_fleck@kunstakademie-duesseldorf.de

Beginn 06.12.2024
Freitag 10.00 - 16.00 Uhr

S **Überlebenstraining - Wie bestehe ich als
Künstlerin und Künstler nach dem Abschluß?
Ausstellungen, Galerien, Stipendien, Verkäufe,
Werkverzeichnis, Lebensplanung** Fleck
Hörsaal

Blockseminar 1

unbegrenzte Teilnehmer*innenzahl

In diesem Blockseminar, das in diesem Semester zweimal stattfindet, geht es darum, wie man sich als Künstlerin und Künstler organisiert, spätestens wenn man nach dem Abschluss auf sich allein gestellt ist. Es gibt im Grunde einige wenige Parameter, die man allerdings unbedingt beachten sollte. Aber auch: wie gehe ich mit einer Ausstellungseinladung um? Welche Parameter gibt es da? Wie komme ich zu einer guten Galerie und wie arbeite ich mit einer Galerie? Wie benütze ich das Angebot von Stipendien und Residencies? Was ist ein Werkverzeichnis? Wie plane ich mein künstlerisches Leben, in den Jahren nach dem Abschluss, als Mid-Career Artist und langfristig?

Einschreibung: tutor_in_fleck@kunstakademie-duesseldorf.de

Termine:

Fr. 06.12.2024, 10.00 - 16.00 Uhr, Hörsaal

Sa. 07.12.2024, 10.00 - 16.00 Uhr, Hörsaal

Beginn 10.01.2025
Freitag 10.00 - 16.00 Uhr

S **Überlebenstraining - Wie bestehe ich als
Künstlerin und Künstler nach dem Abschluß?
Ausstellungen, Galerien, Stipendien, Verkäufe,
Werkverzeichnis, Lebensplanung** Fleck
Hörsaal

Blockseminar 2

unbegrenzte Teilnehmer*innenzahl

In diesem Blockseminar, das in diesem Semester zweimal stattfindet, geht es darum, wie man sich als Künstlerin und Künstler organisiert, spätestens wenn man nach dem Abschluss auf sich allein gestellt ist. Es gibt im Grunde einige wenige Parameter, die man allerdings unbedingt beachten sollte. Aber auch: wie gehe ich mit einer Ausstellungseinladung um? Welche Parameter gibt es da? Wie komme ich zu einer guten Galerie und wie arbeite ich mit einer Galerie? Wie benütze ich das Angebot von Stipendien und Residencies? Was ist ein Werkverzeichnis? Wie plane ich mein künstlerisches Leben, in den Jahren nach dem Abschluss, als Mid-Career Artist und langfristig?

Einschreibung: tutor_in_fleck@kunstakademie-duesseldorf.de

Termine:

Fr. 10.01.2025, 10.00 - 16.00 Uhr, Hörsaal

Sa. 11.01.2025, 10.00 - 16.00 Uhr, Hörsaal

Beginn: 29.10.2024
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

**Einzel- und Gruppengespräche über die
künstlerische Arbeit und ihre Entwicklung**

Fleck
Büro 001.6

Nach Voranmeldung:
tutor_in_fleck@kunstakademie-duesseldorf.de

Architekturtheorie und -geschichte

**Die Lehre von Jun.- Prof.in Dr. Cornelia Escher entfällt im Wintersemester 2024 / 2025.
Über eine mögliche Vertretung werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt informiert.**